



# GRÜNE WOHLLEN

www.gruene-wohlen.ch

ökologisch konsequent. sozial engagiert. global solidarisch

Gemeindewahlen vom 24. November 2013

## Grüne Akzente setzen

Mit Maria E. Iannino Gerber stellt sich am 24. November eine erfahrene und kompetente Politikerin zur Wahl für das Gemeindepräsidium von Wohlen. Die 48-jährige Wirtschaftsingenieurin ist seit 2006 Mitglied des Grossen Rates. Mit den Gemeindegeschäften von Wohlen ist sie als langjähriges Mitglied der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission vertraut. Im Interview legt sie dar, wieso sie für das Gemeindepräsidium kandidiert und was ihre Visionen für Wohlen sind.

**Redaktion: Frau Iannino, Sie stellen sich als Gemeindepräsidentin von Wohlen zur Wahl. Was ist Ihre Motivation dazu?**

Iannino: Die Gemeinde Wohlen hat sich in den letzten Jahrzehnten gut entwickelt. Aber es gibt Themengebiete, in denen ich als Gemeindepräsidentin andere Akzente setzen möchte. Etwa bei der Siedlungsentwicklung. Wohlen ist eine vielfältige Gemeinde: landschaftlich, aber auch durch seine unterschiedlich geprägten Ortschaften. Dazu sollten wir Sorge tragen und Einzonungen von wertvollem landwirtschaftlichem Kulturland nur unter strengen Bedingungen gutheissen. Als Gemeindepräsidentin würde ich mich für verdichtetes Bauen und die Förderung von genossenschaftlichem Wohnen einsetzen. Ein besonderes Augenmerk würde ich auf den Verkehr legen, zum Beispiel mit der Schaffung von Tempo-30- und Begegnungszonen. Für die Sicherheit von Kindern auf dem Schulweg ist das zentral.

**In welchen weiteren Bereichen möchten Sie ansetzen?**

Eine grosse Chance für Wohlen sehe ich in der Energiepolitik. Eine Mehrheit der Stimmbevölkerung von Wohlen hat im März dem Gegenvorschlag zur Initiative «Bern erneuerbar» zugestimmt und sich für eine rasche Umsetzung der Energiewende ausgesprochen. Dem möchte ich Rechnung tragen mit einer konsequenten Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien. Andere Gemeinden machen uns vor, welch positive Dynamik damit entfacht werden kann – auch für die lokale Wirtschaft. Selbstverständlich würde ich auch alles daran setzen, dass das AKW Mühleberg möglichst bald abgeschaltet wird. Für die Sicherheit der Wohlener Bevölkerung ist ein Weiterbetrieb dieses uralten Reaktors mit gravierenden Sicherheitsmängeln inakzeptabel. Besonders wichtig ist mir weiter eine gute regionale Zusammenarbeit.

Fortsetzung Seite 2



**«Alle grossen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran).»**

*Antoine de Saint-Exupéry*

An der Gemeindeversammlung im Oktober wird die Wohlener Stimmbevölkerung über das Polizeireglement befinden. Was mich am meisten befremdet, sind die vorgesehenen Verbote und Einschränkungen gegenüber Kindern und Jugendlichen, die die Lust zum Zusammenkommen, zum Austauschen, zum zusammen Lachen, zum Pläne schmieden, oder einfach jung sein einschränken sollen. Ich setze mich für eine offene, tolerante Gesellschaft ein, die die Probleme an der Wurzel packt, Präventionsarbeit leistet und Freude an jungen Menschen hat, die die öffentlichen Räume für den sozialen Austausch nutzen und sich nicht nur hinter Computern und Mobiltelefonen verstecken, um zu «Appslen» oder «SMS-len». Ich lehne das Polizeireglement darum ab. Als Gemeindepräsidentin von Wohlen möchte ich eintreten für eine weltoffene Gemeinde, die allen Generationen Gehör schenkt.

*Maria E. Iannino Gerber, Grossrätin, Präsidentin Grüne Wohlen, Kandidatin für das Gemeindepräsidium*



Verdichtetes Wohnen in Hinterkappelen. «Als Gemeindepräsidentin würde ich mich für verdichtetes Bauen und die Förderung von genossenschaftlichem Wohnungsbau einsetzen.»

# Brückenbauerin mit grüner Bodenhaftung



Maria Iannino Gerber passt in keine Schublade. Die grüne Grossrätin ist Verwaltungsratspräsidentin

eines erfolgreichen KMU-Betriebs. Als Wirtschafts- und Informatik-Ingenieurin jongliert sie gekonnt mit Bits und Zahlen. Sie engagiert sich aber auch in der regionalen Gemeinwesen- und Integrationsarbeit. Denn sie weiss: Nur wer gut integriert und ausgebildet ist, kann sein Leben selber in die Hand nehmen.

Was mich an Maria Iannino Gerber seit vielen Jahren überzeugt: Was immer sie anpackt, macht sie langfristig, mit Herzblut und Verantwortungsgefühl. An vielen Orten setzte und setzt sich die KMU-Frau für das Gemeinwohl ein: Als Mitglied der Steuerungskommission des Grossen Rates (Finanzkommission). Als Präsidentin des VCS Kanton Bern. Im Zentralvorstand des Berufsverbandes Swiss Engineering STV. Als Buchhalterin und Revisorin in zahlreichen Verbänden. Als Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission Wohlen. Als Nachbarin in ihrem Wohnquartier Schlossmatte.

Hier, in Wohlen, kandidiert Maria Iannino Gerber fürs Gemeindepräsidium. Es ist ein Amt, das gut zu ihr passt. Maria Iannino Gerber weiss, was sie will. Sie kann aber auch zuhören und vermitteln und stellt immer das Gesamtwohl ins Zentrum, nie sich selber. Es sind nicht die lautesten Menschen, die am meisten bewegen. Sondern die zuverlässigen und dialogfähigen. Kürzlich habe ich gelesen, dass Maria Iannino Gerber FDP-Nationalrat Ruedi Noser im Nationalkomitee des europäischen Ingenieurverbandes abgelöst hat. Sie passt in keine Schublade. Aber sie baut Brücken zwischen sozialer Verantwortung, Ökologie und wirtschaftlichem Wohlstand. Das wird sie auch als erste grüne Gemeindepräsidentin von Wohlen tun!

*Regula Rytz, Nationalrätin, Co-Präsidentin Grüne Schweiz, ehem. Gemeinderätin, Bern*

## Wie meinen Sie das?

Aus meiner Erfahrung als Grossrätin ist mir bewusst, dass sich Bedürfnisse der Bevölkerung nicht an Gemeindegrenzen halten. Eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr oder ein vielfältiges kulturelles Angebot in der Stadt Bern ist für unseren Alltag in Wohlen zum Beispiel zentral. Auch die Siedlungs- und Raumplanung können wir nur überkommunal angehen: Was nützt es uns, wenn Wohnraum zwar nicht in Wohlen, dafür aber in Nachbargemeinden geschaffen wird und wir dann den ganzen Pendlerverkehr haben? Dank meiner kantonalen Vernetzung könnte ich in regionalen Themen eine wichtige Rolle übernehmen.

## Sie haben Ihre Arbeit als Grossrätin angesprochen. Auf kantonalen Ebene steht das grösste Sparpaket in der Geschichte des Kantons Bern zur Diskussion. Was sagen Sie dazu?

Es macht mir Sorgen, wenn bei der Spitex oder den Ergänzungsleistungen abgebaut wird. Es droht sehr schnell die Situation, dass wir die auf Kantonsebene eingesparten Gelder auf Gemeindeebene wieder investieren müssen. Das ist weder im Interesse der öffentlichen Hand noch der Bewohnerinnen und Bewohner.

## Das Gemeindepräsidium ist ein anspruchsvoller Führungsjob. Was qualifiziert sie dazu?

Als Mitinhaberin der Amarena AG, aber auch in leitenden Positionen bei den SBB und einer grossen Organisation in der Krebsforschung konnte ich Führungserfahrung sammeln. Im Grossen Rat und als Mitglied der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission von Wohlen habe ich die politischen Prozesse an der Schnittstelle von Kanton zu Gemeinde kennengelernt. Als Gemeindepräsidentin möchte ich diese beiden Perspektiven vereinen: Dienstleistungen der Gemeinde sollen in einwandfreier Qualität und rasch erbracht werden. Gleichzeitig sollen eine demokratische



Ausgestaltung der Entscheidungsabläufe und ein guter Service Public sichergestellt sein.

## «Demokratische Ausgestaltung der Entscheidungsabläufe» – was verstehen Sie darunter konkret?

Als Politikerin will ich nicht meine Person, sondern die Bevölkerung ins Zentrum stellen. Eine ehrliche und transparente Informationspolitik steht an oberster Stelle, denn mangelnde Transparenz verunsichert die Bevölkerung. Hier sind in Wohlen Fehler passiert. Jüngstes Beispiel ist das Polizeireglement, das unter zweifelhaften Umständen entstanden ist. Ich möchte die Bevölkerung besser einbinden und ihre Meinung in Erfahrung bringen. Dazu würde ich mich für ein Gemeindeparlament einsetzen. Das würde die politische Arbeit qualitativ verbessern und in der Bevölkerung breiter abstützen. Zudem würde ich mich als Gemeindepräsidentin nicht scheuen, das Vollamt des Gemeindepräsidiums in Frage zu stellen. Ich bin auch heute noch der Ansicht, dass die Gemeinde mit einem 80-Prozent-Pensum geführt werden kann.



*Mitglieder der Grünen informieren sich auf der Grimsel vor Ort über die geplanten Erweiterungsprojekte.*



## Wohnraumpolitik und Ortsplanung

# Wohlen wohin?

Die Ortsplanung von Wohlen ist nur gerade vier Jahre jung. Trotzdem gibt es in den Bereichen Wohnraumpolitik und Ortsplanung drängende Bedürfnisse, die eine Diskussion erfordern.



Unsere StimmbürgerInnen haben in den letzten Jahrzehnten – wie landauf, landab üblich – immer wieder Agrar- zu Bauland umgezont und davon nicht wenig den Einfamilienhauszonen zugewiesen. Etliche dieser zum Teil betagten Einfamilienhaus-BewohnerInnen sehnen sich heute nach altersgerechten und pflegeleichten Geschosswohnungen, finden diese aber in ihrem Umfeld kaum und fürchten darum, die Gemeinde verlassen zu müssen. Zudem zeigt die demografische Entwicklung, dass Familien mit durchschnittlichem Budget in Wohlen rückläufig sind. Die Ortsplanung steht unter Druck: Wohnungen für Familien und für ansässige Betagte fehlen weitgehend.

Bei der letzten Zonenplanrevision 2009 läuteten die StimmbürgerInnen auch dank



Wohlen: Innenentwicklung heisst neben Verdichten auch Sichern von Infrastrukturen.

den Grünen Wohlen die wichtige Trendwende zur Innenentwicklung unserer Dörfer ein.

Die strategische Ortsplanung priorisiert die Weiterentwicklung der Ortskerne von Hinterkappelen, Uettligen und Wohlen. Allerdings sind einzig in Hinterkappelen mehrere Projekte und Zonenplananpassungen bereits im Gange.

## Grüne setzen ökologische und soziale Schwerpunkte

Die Ortskerne von Uettligen und Wohlen mit ihrem dörflichen Charme bieten beliebte Infrastrukturen und auf den zweiten Blick bedeutende bauliche Entwicklungspotenziale – aber auch Defizite. Diese Chancen und Risiken gilt es im öffentlichen Dialog abzuwägen und das Gleichgewicht von Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur in diesen künftig wohl dichter bebauten Dörfern neu zu finden.

Vielleicht bietet die nachbarschaftliche Nähe neben vermeintlichen Einschränkungen auch Chancen für gelebte, soziale Netzwerke – zum Beispiel mit Mehrgenerationenhäusern oder Nachbarschaftshilfe. Die Grünen werden diesen wichtigen Prozess nachhaltig, sozial und ökologisch beeinflussen und mitgestalten.

*Peter Raaflaub, Uettligen*



Uettligen: sichtbares Innenentwicklungspotenzial für zusätzliches Wohnen und Arbeiten

## Polizeireglement



Seit einiger Zeit ist das Polizeireglement Thema Nummer eins. Zuerst geheim, danach doch noch öffentlich zur Vernehmlassung ausgeschrieben. Gegen wen ist es gerichtet? Gegen Jugendliche, die sich nicht mehr ohne Konsumzwang treffen sollen. Gegen Fahrende, welche explizit erwähnt werden. Gegen Vereine, die nicht mehr ohne Bewilligung im öffentlichen Raum auftreten dürfen, da sie sonst gegen das Versammlungsverbot verstossen. Gegen die Bauern,

die mit dem neuen Reglement nur noch dank einer Ausnahme arbeiten dürfen. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis die Kühe auf unserem Gemeindegebiet keine Glocken mehr tragen dürfen oder Kirchenglocken verboten werden. Bei all diesen Punkten öffnet das neue Reglement Möglichkeiten, diese Verbotslogik umzusetzen. Ist das unsere Vorstellung von einer offenen Gesellschaft? Sind das liberale Grundsätze, alles zu reglementieren? Wir Wohlener beklagen uns, dass die Bevölkerung in der Gemeinde immer älter wird. Doch mit

diesem Polizeireglement werden wir diesen Trend nicht aufhalten, sondern eher verstärken, weil wir junge Menschen in die Stadt vertreiben.

Ich bin überzeugt, dass dieses Reglement kein Graffiti, keinen Alkoholmissbrauch, keine Versammlung verhindern kann. In diesem Sinne ist es weder nötig noch zielführend, etwas zu regeln, was das übergeordnete Recht ohnehin schon tut.

*Thomas Gerber, Hinterkappelen*

# Agenda

## 8. Oktober

Mitgliederversammlung,  
19.30 Uhr, Kipferhaus,  
Dorfstrasse 9, Hinterkappelen

## 15. Oktober

Anlass mit Regierungsrat  
Bernhard Pulver, 20.15 Uhr,  
Kipferhaus

## 19. Oktober

Dorfmärit in Hinterkappelen

## 22. Oktober

Ausserordentliche Gemeindever-  
sammlung, 19.30 Uhr

## 23. Oktober

Podium mit Kandidierenden für das  
Gemeindepräsidium, 19.30 Uhr,  
Reberhaus, Lindenstrasse 4, Uetligen

## 5. November

Podium mit Kandidierenden für den  
Gemeinderat, 19.30 Uhr (Ort noch  
unbekannt)

## 24. November

Gemeindewahlen

## 28. November

Mitgliederversammlung mit Apéro  
riche, 19.30 Uhr, Reberhaus

## Mehr Infos:

[www.gruene-wohlen.ch](http://www.gruene-wohlen.ch)



Veranstaltung mit Regierungsrat Bernhard Pulver in Hinterkappelen

# Kultur betrifft uns alle

Kultur ist vielfältig und hat eine starke Ausstrahlung und Anziehungskraft. Und sie lässt sich nicht an (Gemeinde-)grenzen festhalten. Kunst und Kultur spielen für die Entwicklung der bernischen Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Sie ermöglichen uns, Distanz zum Alltag zu nehmen und einen neuen Blick auf die Realität zu gewinnen. Sie erlauben uns, über Sinnfragen nachzudenken, Heimat und Identität zu erleben, Kreativität und Fantasie zu entwickeln – und ganz einfach Lebensfreude zu spüren.

## Weshalb sich die Gemeinde Wohlen an der Sanierung des Stadttheaters beteiligen soll

15. Oktober 2013, 20.15 Uhr, Kipferhaus, Gemeindestube, Dorfstrasse 9, Hinterkappelen

Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Bernhard Pulver, Erziehungs- und Kulturdirektor

Sie sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

## Politik, die bewegt

- Ich trete dem Unterstützungskomitee von Maria E. Iannino Gerber für das Gemeindepräsidium bei.
- Ich interessiere mich für die Grünen. Bitte schicken Sie mir weitere Informationen.
- Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Ich abonniere die kostenlose Zeitschrift «bewegt» für Mitglieder und Interessierte (4x jährlich).
- Ich abonniere den elektronischen Newsletter der Grünen Kanton Bern.
- Ich möchte Mitglied werden.
- Ich möchte die Grünen finanziell unterstützen. Bitte schicken Sie mir einen Einzahlungsschein.

Vorname, Name:

Adresse:

PLZ, Ort:

Mail-Adresse:

Bitte Talon zurücksenden per Mail ([sekretariat@gruenebern.ch](mailto:sekretariat@gruenebern.ch)) oder Post (Grüne Kt. Bern, Monbijoustrasse 61, Postfach 1066, 3000 Bern 23).

### Impressum

Grüne Kanton Bern  
Monbijoustrasse 61,  
PF 1066, 3000 Bern 23  
[sekretariat@gruenebern.ch](mailto:sekretariat@gruenebern.ch)  
Tel. 031 311 87 01  
Redaktion: Regula Tschanz  
Grüne Wohlen  
[www.gruene-wohlen.ch](http://www.gruene-wohlen.ch)  
Gestaltung: [www.muellerluetolf.ch](http://www.muellerluetolf.ch)  
Druck: Bubenber Druck, Bern  
Fotos S. 1 (unten) und 2: Thomas Gerber  
Foto S. 5: Calin Tatu – [fotolia.com](http://fotolia.com)  
Foto S. 6: Oliver Gemperle  
Fotos S. 7: Google Maps/Street View  
Foto S. 8: Adrian Müller